

Die Juden als Randgruppe?

Autor(en): **Rosenfeld, Lotti**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 12: **Randgruppen : Gedanken zur Weihnacht**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE JUDEN ALS RANDGRUPPE?

(aus meiner ganz persönlichen sicht)

Hier ein gebet der Juden:

"Einst waren wir sklaven dem Pharao in Ägypten,
aber der ewige, unser gott, führte uns von da heraus
mit starker hand und ausgestrecktem arm."

Für den Juden ist die befreiung der vorfahren durch gott eine tat, die der ewige jederzeit und für alle menschenkinder bereithält. Er allein vermag uns aus jeder art versklavung zu befreien. Auf ihrer langen wüstenwanderung wurden die ehemaligen sklaven unter Moses zum volk, dem gott seine hilfe erwies. Aus diesem volk stammt Jesus von Nazareth, der von frommen eltern in der jüdischen lehre erzogen wurde und darnach lebte. Er war der sauerteig, der eine innere erneuerung und totale hinwendung zu gott verkündigte. Die apostel und die älteste christengemeinde waren Juden und blieben glieder ihres volkes, auch wenn sie die synagoge verliessen. Palästina war unter römischer besetzung. Der tempel in Jerusalem wurde im jahr 70 nach Christus durch Titus zerstört, die Juden zerstreuten sich in alle welt. Die Christen wurden durch die Römer verfolgt bis ins 3. Jahrhundert, als Konstantin der Grosse das christentum zur staatsreligion erklärte. Die trennung von Juden und Christen brachte eine innere entfremdung, unter der wir heute noch leiden, Christen wie Juden. Durch alle jahrhunderte hindurch wurden Juden durch Christen verfolgt bis zu ihrer vernichtung. Die Juden lebten als minderheit, als volk unter den völkern. Durch die befolgung ihrer religiösen gebote gingen sie nicht unter, aber sie wurden an den **rand der gesellschaft** gedrängt. Wo sie auch hinkamen, beteten sie weiter in hebräischer sprache. Sie lernten und lehrten ihre kinder und blieben den geistigen werten treu. Ohne die hoffnung auf den messias (Erlöser) hätten sie wohl den verfolgungen nicht standgehalten. Vor kurzem hat der Schweizerische Evangelische Kirchenbund "Überlegungen zum problem kirche — Israel" veröffentlicht. Darin heisst es:

"Das schweigen vieler kirchen zu den judenverfolgungen im 20. jahrhundert und zur bedrohung des staates Israel in der gegenwart ist für Juden eine bittere enttäuschung".

Die Juden, eine **randgruppe** auch bei uns?

In der Schweiz leben weniger als 21'000 Juden, oder, auf 1000 einwohner 3 Juden. Statistisch sind die Juden bei uns eine minderheit. Ich behaupte, die gesellschaft schadet sich, wenn sie minderheiten zu randgruppen macht. Vielleicht fängt es damit an, dass der mensch, der zur mehrheit gehört, ganz einfach von den menschen der minderheit nichts wissen will. Denen der minderheit geschieht dadurch unrecht, das wissen die behinderten auch. Wer aber kein interesse am mitmenschen hat, findet zu ihm keinen zugang. Christ sein und den mitmenschen nicht lieben schliesst sich gegenseitig aus. Christ sein kann nur, wer zugang zur lehre Jesu hat. Diese kann aber nicht losgelöst von jüdischem leben und denken — vom jüdischen ursprung — begriffen werden. Die kirche

hat ihre wurzeln im Judentum.

Wenn du den Juden missachtest oder übergehst und ihn zur randgruppe werden lässt, wie kannst du dann an weihnachten froh werden, am geburtsfest Jesu, des jüdischen erlösers und **mittelpunkt** deiner religion?

Lotti Rosenfeld, Grundstrasse 11, 8134 Adliswil

* *Jedes jahr fällt vielen ledigen menschen die erkenntnis wie ein kalter schauer über den rücken: Weihnachten ist und bleibt das fest der familie, der eltern und kinder, der verliebten wie der jahrelang verheirateten. Und wie steht es mit den alleinstehenden? Sie werden freundlich und verständnisvoll in die etablierten festlichkeiten einbezogen und fühlen sich dadurch erst recht als aussenseiter, anders als die anderen, einsam und allein* *
*
* Aus dem werbeprospekt von *
* LIFE PARTNER, Zürich *
*

* *Weihnachten ist in ausgesprochenem mass ein familienfest. Die konzentration um die familie macht weihnachten sehr bedrückend für die, die ohne familie oder in einem heim sind. Für sie wird weihnachten zum fest der bedrückenden einsamkeit. Die moderne kernfamilie ohne onkel, tante usw. hat viele menschen heimatlos gemacht.* *
*
* Svein Age Christoffersen *
*

